

Eulalia – das Märchen

Es war einmal vor langer, langer Zeit an der Eulach zu Winterthur. An einem goldenen Herbsttag traf sich an den Ufern ihres Heimatbachs **das Lumpengesindel**, eine Handvoll hochbegabter mehrheitlich jedoch völlig unmusikalischer Gesellen. Mit ihren alten und verbeulten Instrumenten musizierten sie oft und immer öfters auch vor Grimms Märchengestalten. **Der wunderliche Spielmann, Hänsel und Gretel** oder **der Wolf und die sieben jungen Geisslein** hörten ihnen gerne zu. **Rapunzel** und **der treue Johannes** aber meinten, so ohne Namen taue das nichts! Ein Name müsste her! Just in diesem Moment flog **der Zaunkönig** über **das Waldhaus** auf **den Scholle**, wo sich bereits **Rohrdommel** und **Wiedehopf** tummelten. **Der Mond** stand schon leicht am Firmament, als hinter **den sieben Raben, die Eule** dahergeflogen kam. Das wär's das wär's rief **Rumpelstilzchen** ganz aufgeregt und **der Räuberbräutigam, der gestiefelte Kater** sowie **der gescheite Hans** klatschten Beifall. **Der Froschkönig, die Wichtelmänner** und **König Drosselbart** besprachen **das Rätsel** und **Hans im Glück** rief laut in die Runde: «In Zukunft nennt ihr euch Eulalia!». «Eulalia?»: fragten die unmusikalischen Gesellen. **Bruder Lustig** und **Frau Trude** lachten laut, **der alte Sultan** aber sprach weise: «So sei es, euer Musizieren ist - wie Eulen nach Athen tragen - eine überflüssige Tätigkeit. Der Name ist für eure Musik gerade gut genug!» Gesagt getan und zu Papier gebracht. In Windeseile verbreiteten **der Ranzen, das Hütlein und das Hörnlein, die Sterntaler, Schneeweissen und Rosenrot** und **der Trommler** die frohe Kunde über die Namensgebung im ganzen Lande. Die unmusikalischen Gesellen aber fingen an zu üben und zu üben, denn **die Hochzeit der Frau Fuchsin** stand vor der Tür.

Aber bevor es soweit war, leerte **Frau Holle** noch ihre Kissen und **der Gevatter Tode** stapfte durch den dunklen Wald. **Das Rotkäppchen** trank ihren Sekt und lallte laut vor sich hin **Dornröschen, Dornröschen** hab keine Angst **der Spielhansl** kommt dich retten. **Aschenputtel** und **das tapfere Schneiderlein** lauschten der übenden Eulalia und trauten ihren Ohren nicht ob den schrägen Tönen. Es gab nur eine Lösung und die hiess: **Meister Pfriem**, zu Neudeutsch Musikmeister Guschti! Listig lockten **der Geist im Glas, die kluge Else** zusammen mit **Schneewittchen** und **dem König vom goldenen Berg, Meister Pfriem** zu den Ufern der Eulach, wo unter seiner Leitung das Musizieren fortan wohl immer noch fröhlich, aber nach strengen Sitten und Regeln von sich ging. **Die Bremer Stadtmusikanten** verkündeten von Haus zu Haus und Hof zu Hof die anstehende Hochzeit. An dieser spielte die Eulalia - **Meister Pfriem** kontrollierte sie im Hintergrund - so fein, so leise und so wunderschön, dass **der junge Riese, die alte Bettelfrau** und **die drei Männlein im Walde** den Tränen nahe waren. Ob diesem Auftritt zu tiefst gerührt, meinten die Eulalianer (nach dem ersten oder zweiten Krug des goldenen, mit einer Krone versehenen Getränkes): «Und wenn wir nicht gestorben sind so leben wir noch heute!».

Liebe Passivmitglieder
Die Zeit der Goldstücke wie die vom **Tischchen deck dich Goldesel und Knüppel aus dem Sack** sind definitiv vorbei. Über eure CHF 30.00 würden wir uns aber trotzdem sehr freuen.

Es grüsst ein Bremer Stadtmusikant